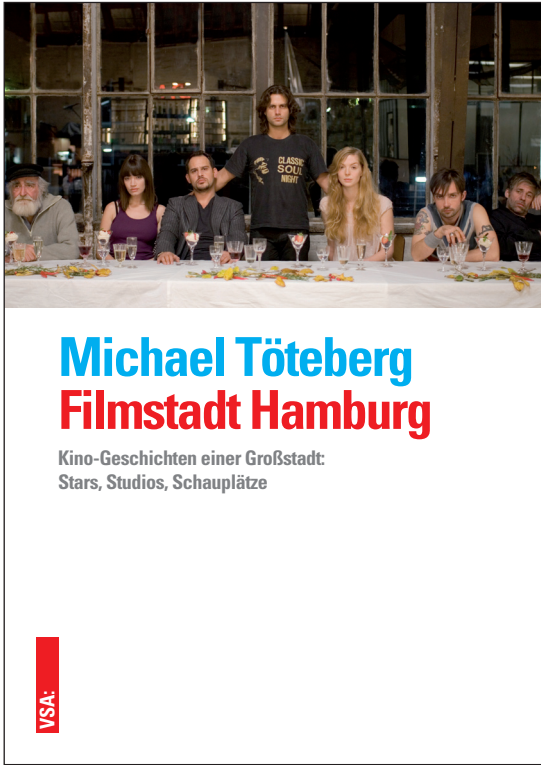


# VSA: Verlag Hamburg | Pressemitteilung

Druckfähige pdf-Datei des Umschlags unter [www.vsa-verlag.de/presse/buchumschlaege/](http://www.vsa-verlag.de/presse/buchumschlaege/)



Michael Töteberg

## **Filmstadt Hamburg**

Kino-Geschichten einer Großstadt:

Stars, Studios, Schauplätze

368 Seiten | viele Farbfotos |

Hardcover | EUR 19.80

ISBN 978-3-89965-578-0

VSA: Verlag Hamburg 2016 (April)

Hamburg ist nicht nur Hafen, Elbe, St. Pauli, Fußball, Dom, Elbphilharmonie oder Musical, sondern auch und vor allem Film. Laut Tourismusbehörde der Freien und Hansestadt gehören »nationale und internationale Film- und Fernsehproduktionen mittlerweile genauso zu Hamburg, wie der Michel oder der Hafen«. Die Film- und Fernsehbranche ist längst ein wichtiger Standortfaktor für die Stadt, die – das ist eine der Botschaften des Buches »Filmstadt Hamburg« von Michael Töteberg – nahezu überall einen filmreifen Auftritt hinlegt.

Bedeutende Regisseure wie Anton Corbijn, Wim Wenders, Sebastian Schipper, Jim Jarmusch und vor allem Fatih Akin haben ihre Geschichten auf Hamburger Straßen erzählt, nationale Top-DarstellerInnen (Inge Meysel, Mario Adorf, Götz George, Matthias Schweighöfer, Moritz Bleibtreu u.v.a.m.) und internationale Filmstars (Sophia Loren, Tilda Swinton, Pierce Brosnan, Willem Dafoe, Cate Blanchett u.v.a.m.) haben ihre Rollen auf Hamburger Plätzen gespielt.

Hinzu kommen die zahlreichen Spielstätten, einschließlich der kleineren Programmkinos der Stadt, die Cineasten Woche für Woche eine vielseitige Auswahl an Produktionen präsentieren – ergänzt von den im Sommer in öffentlichen Parks und sogar im Stadion des FC St. Pauli am Millerntor schnell ausverkauften Open Air-Vorstellungen. Mehrere größere und kleinere Festivals ziehen über das ganze Jahr verteilt ein kinobegeistertes Publikum an.

## **Eine Filmhistorie Hamburgs, die weitgehend unbekannt und oft kurios ist**

Eigentlich ist also in Hamburg überall Film. Und zwar nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in der Vergangenheit. Michael Töteberg, der seit mehr als 20 Jahren die Medienagentur im Rowohlt-Verlag leitet, bringt in der vollständig aktualisierten, um fünf Kapitel ergänzten und komplett in Farbe neu bebilderten Ausgabe von »Filmstadt Hamburg« Früheres und Heutiges zusammen: Der Autor erschließt über die Filmhistorie Hamburgs eine Kulturgeschichte, die weitgehend unbekannt und kurios ist. Auf 368 Seiten wird von Filmen und Kinos, von Schauspielern und Regisseuren, von

[www.vsa-verlag.de](http://www.vsa-verlag.de)

VSA: Verlag Hamburg GmbH | St. Georgs Kirchhof 6 | 20099 Hamburg  
Tel. 040/28 09 52 77-0 | Fax 040/28 09 52 77-50 | [info@vsa-verlag.de](mailto:info@vsa-verlag.de)

# VSA: Verlag Hamburg | Pressemitteilung

Produzenten und Studios, von Skandalen und längst der Vergessenheit anheimgefallenen Kuriositäten erzählt – angefangen bei den Kindertagen des Kinos, als die Bilder laufen lernten, bis hin zu den Filmfactories und der Movietown heute.

Die ersten Vorführungen von Lichtbildern fanden in einer Kneipe am Hamburger Spielbudenplatz statt, Fritz Lang drehte bei Hagenbeck Abenteuerfilme, Hamburgs einzige Film-Produktionsstätte in den 1920er Jahren (die Vera-Filmwerke) machte unter mysteriösen Umständen Bankrott. Zwei Russen – Sergeij Eisenstein und Wsewolod Pudowkin – besuchten die Hansestadt, was nicht ohne Folgen blieb. Helmut Käutner sorgte dafür, dass der blonde Hans in »Große Freiheit Nr. 7« ohne Hakenkreuz-Flaggen durch den Hafen schippern konnte. Nach dem Ende des Nazi-Schreckens wurde dem Regisseur von »Jud Süß«, Veit Harlan, wegen »Verbrechen gegen die Menschlichkeit« der Prozess gemacht – die Filmbranche machte ihn und seine Gattin Kristina Söderbaum trotzdem wieder gesellschaftsfähig. Und die Nachkriegszeit wurde zur »Real-Film-Story«, deren Hauptakteure Walter Koppel und Gyula Trebitsch Heinz Rühmann als Hauptmann von Köpenick ins Finanzamt am Schlump einziehen ließen.

Alle diese Geschichten erzählt Michael Töteberg mit sorgfältig recherchierten Fakten anschaulich und unterhaltsam zugleich – bis hinein in die Gegenwart: Moritz Bleibtreu und Adam Bousdoutischen »Soul Kitchen« in einer Wilhelmsburger Fabrikhalle auf, Mario Adorf und Dominique Horwitz lassen niemanden siegen in der »Gegengeraden« am Millerntor. Schon vorher inszenierte Wim Wenders mit Dennis Hopper und Bruno Ganz den »Amerikanischen Freund« am Fischmarkt, machte James Bond in »Der Morgen stirbt nie« die Mönckebergstraße unsicher, rockten die »Bandits« in der Hafensstraße und genoss Götz George in »Shtonk« das Leben in Övelgönne. »Auf St. Pauli ist der Teufel los«, dort erlebten die »Absoluten Giganten« die Nacht der Nächte, und Philip Seymour Hoffman prügelte sich im »Silbersack«. In der Schanze herrscht die »Kebab Connection« und die Currywurst wurde auf dem Großneumarkt entdeckt.

Und überall kommt die Stadt ins Bild: »Filme sind Momentaufnahmen – Spielfilme werden mit zunehmendem Alter unbeabsichtigt zu Dokumentarfilmen«, schreibt der Autor zu Recht. Auch deshalb ist Film in Hamburg damals wie heute Stadtgespräch.

»Dass Filme Geschichten erzählen, ist eine Binsenweisheit. Dass die Geschichten über die Filme manchmal interessanter sein können als die in den Filmen, beweist dieses Buch.«  
(Volker Behrens im »Hamburger Abendblatt« vom 17.6.2016)

»Töteberg denkt an alles, vom Hamburger Underground bis Fatih Akin, von Hark Bohm bis Wim Wenders, vom Filmfest bis zum Kommunalkino Metropolis, vom Abaton bis zum Zeise. Studio Hamburg nicht zu vergessen. Wehmut mischt sich ins Schlusskapitel: Viele Kinos mussten schließen, zuletzt das Streit's (2013). Aber: »Hamburg ist eine Kinostadt.« Davon legt dieses schöne, reich bebilderte Buch kenntnisreich Zeugnis ab.« (Michael Ranze in »Filmdienst 13 | 2016)